

Anmerkungen zum Programm von Gabriela Luque:

Stellen Sie sich vor, Sie könnten in alle Richtungen fallen. Als ob das AUF und AB sich zu unendlichen Punkten ausdehnte.

Der Körper würde das AUF nicht als Aufschwung und das AB nicht als Fall und Niedergang verstehen, weil es nicht mehr die Wichtigkeit hat, wenn Sie nicht wissen, wo Sie sind. Und da sind wir, erholen uns im Fall und fallen hinauf in die unendlichen Möglichkeiten.

Würden wir die Ausdehnung spüren? Würden wir etwas fühlen in diesem Durcheinander?

Wenn wir uns im Moment des Fallens bewusst wären, dass unmittelbar danach viele Aufschwünge kommen würden, wäre es nicht wert den Fall zu erleben. Und dann, ohne Fall ist der Aufschwung sinnlos. Aber es ist menschlich, alles zu erleben, während des Fallens einzutauchen und in dieser Tiefe irgendwie herum zu schweben, bis wir durch erneutes Fallen in einer Art Balance gehalten werden würden.

Ist Stabilität das, was wir uns wünschen?

Wir wollen uns nicht auf einen Ort festlegen, aber wir wollen auch die Instabilität, die uns durchschüttelt, nicht.

Wir sind gezwungen zu reagieren, wenn klar ist, was die Stabilität des Ganzen gefährdet. Jede Handlung erzeugt eine Reaktion, so wie auch das Ungleichgewicht einen zuvor angekündigten Anlass hatte, aufzutauchen.

Was suchen wir uns aus? Haben wir die Möglichkeit zu wählen?

Wenn wir nicht wählen, werden wir gewählt?

„Lassen Sie die Unbeständigkeit zu einer Unterstützung werden, um zu erreichen, was Sie wollen und nehmen Sie den vorbereitenden Schritt als neuen Orientierungspunkt.“